

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	13
I. Einleitung	15
1. Die Thematik des Buches und das zentrale Erkenntnisinteresse	15
2. Der Aufbau des Buches	16
II. Theoretische Grundlegung	20
3. Was ist Demokratie und was macht sie zu einer qualitativ guten Demokratie?	20
3.1. Die „Volksherrschaft“ und die Kongruenz oder Identität von Herrschern und Beherrschten	24
3.2. Eine Eingrenzung über den Zweck von Demokratie	31
3.2.1. Die Demokratie der Antike	33
3.2.2. Die republikanische Idee und die Demokratie	39
3.2.3. Der Liberalismus und der Weg zur liberalen Demokratie	51
3.2.4. Wichtige Entwicklungen der modernen Demokratietheorie	84
3.2.5. Empirische Demokratietheorien	92
3.2.6. Die Demokratiemessung	113
3.3. Im Kern der Demokratie: kollektiv verbindliche Entscheidungen	125
3.3.1. Social Choice- und Public Choice-Theorie	126
3.3.2. Demokratietheorie und kollektive Entscheidungsprozesse	131
3.4. Das eigene Demokratieverständnis: ein individualistisch-liberaler Ansatz	133
3.5. Was ist demokratische Qualität?	141
3.5.1. Die klassische quantitative Demokratiemessung und demokratische Qualität	146
3.5.2. Qualitative Ansätze und neuere Weiterentwicklungen	161
3.5.3. Qualität als eigenständiges Konzept	173
3.5.4. Das eigene Qualitätsverständnis: die Effektivität als Indikator der Qualität	180

III. Das kontextualisierte Modell	185
4. Ein kontextualisiertes Modell zur Bestimmung der demokratischen Qualität	185
4.1. Die Logik des kontextualisierten Modells	185
4.1.1. Der Zusammenhang von Kontext, Institutionen und demokratischer Qualität	188
4.1.2. Gesellschaftlicher und institutioneller Kontext und demokratische Qualität	197
4.1.3. Die Ausdifferenzierung des kontextualisierten Modells	207
4.2. Die Verbindung von Kontext und Beteiligungsstrukturen	213
4.2.1. Gesellschaftliche Heterogenität, Minderheitenrechte und qualifizierte Mehrheiten	215
4.2.2. Die Komplexität von Entscheidungssystemen und differenzierte Beteiligungsstrukturen	235
4.2.3. Informalisierung und das Erfordernis direktdemokratischer Verfahren	238
5. Die Operationalisierung des kontextualisierten Modells	240
5.1. Die Kontextvariablen und der daraus abgeleitete Bedarf	241
5.1.1. Zur Messung gesellschaftlicher Heterogenität und der notwendigen Partizipationsformen	241
5.1.2. Zur Messung institutioneller Komplexität	247
5.1.3. Zur Messung der Informalisierung kollektiver Entscheidungsprozesse	249
5.1.4. Das optimale Mischungsverhältnis repräsentativer und direktdemokratischer Elemente	254
5.2. Die Qualitätsbestimmung: Die Effektivität der gegebenen Partizipationsstrukturen	257
5.2.1. Die Messung von Dominanzstrukturen	258
5.2.2. Die Wirksamkeit direktdemokratischer Partizipationsmöglichkeiten	260
5.2.3. Die Wirksamkeit repräsentativer Partizipationsmöglichkeiten	264
5.2.4. Die Wirksamkeit politischer Partizipationsinstrumente in heterogenen Gesellschaften	267
5.3. Die Berechnung des Gesamtindex	270
5.4. Einschränkungen im Erwerb des Staatsbürgerrechts	272
6. Empirische Anwendung in zehn Ländern: Ein Pretest	274
6.1. Methodische Vorbemerkungen und Fallauswahl	275
6.1.1. Methodische Vorbemerkungen	275
6.1.2. Fallauswahl	279
6.2. Der gesellschaftliche und institutionelle Kontext und der Bedarf an Beteiligungsstrukturen	284
6.2.1. Die gesellschaftliche Heterogenität	285
6.2.2. Die Komplexität des institutionellen Entscheidungssystems	302

6.2.3. Die Informalisierung der Systeme und das optimale Mischungsverhältnis	309
6.3. Das Angebot an Beteiligungsstrukturen: Die Identifikation erster Defizite und die Effektivität der Beteiligungsmöglichkeiten	316
6.3.1. Die Dominanzstrukturen	316
6.3.2. Die Effektivität der direktdemokratischen Elemente	325
6.3.3. Der Umgang mit gesellschaftlicher Heterogenität	330
6.3.4. Die Wirksamkeit der repräsentativen Beteiligungsmöglichkeiten	341
6.3.5. Die Effektivität der Inklusion in das Gemeinwesen: Der Zugang zur Staatsbürgerschaft	349
6.4. Der Gesamtindex: Die Herausforderung der kontextabhängigen Aggregation	352
 IV. Schluss	 364
7. Fazit: Begründung, Fundierung und Anwendbarkeit des kontextuali- sierten Modells zur Bestimmung demokratischer Qualität	364
8. Ausblick: Zur Zukunft des kontextualisierten Modells	369
 Literaturverzeichnis	 371
 Anhang	 393